Theuerster Herr Heim,

Unverantwortlich ist es, dass ich mich bisher begnügt habe, über Ihren Herrn Bruder Nachrichten über Ihr Wohlbefinden zu erhalten. Aber gewiss nicht Gleichgültigkeit, sondern jugendliche Schüchternheit war Schuld, dass ich es unterliess, mich an Sie selbst zu wenden, und Ihnen von Halle mitzutheilen, wie sie allseitig interessirten konnte. Für die freundliche gütige Mittheilung Ihres so interessanten als lehrreichen Schreibens empfange Sie unser aller verbindlichsten Dank; insbesondere verbindlichen Dank meinen der Mutter die Tage vom Lebenbrode, die wir täglich Sorg unserm ältesten Bruder erflehen.

Zu Ihrer Versicherung wünsche ich Ihnen, wenn gleich sehr, dass mir weniger Sorgen Ihnen; dass wir alle, besonders die Mutter, in diesem strengen Winter den innigsten Antheil genommen

kam, daß ich Sie wohl nicht mehr antreffen werde. Sehr angenehm war es mir, vor einigen Tagen den Docenten Dr. Frohberg kennen zu lernen, der Sie beide Herzlich grüßen, und mir viel von Ihnen erzählt hat, so wünschte ich Sie hier noch einmal, und wünschte die hiesige naturhistorische Sammlung zu sehen, die ich sehr gering finde.

Sie wissen vielleicht, daß wir 3 Brüder nun noch eine Schwester, Friederike, haben; sie ist gerade 16 Jahre alt. Der älteste Fritz, ist jetzt Professor an der Ritter-Akademie in Liegnitz, wo er sich recht gut befindet. Seine Dissertation: locos poetarum graecorum dramaticorum, qui de mysteriis agunt, collectos et illustratos, die er vor 2 Jahren hier vertheidigte, hat er Ihnen gewiß von Berlin aus, wo er damals als Lehrer am grauen Kloster war, zugeschickt. Der jüngste, Ferdinand, ist seit einem Jahre bei der Schule, und wird voraussichtlich Mineralog 1820 seine Studien anfangen; wie er wünscht, Medicin, wenn es möglich ist. Ich bin seit vorigem Ostern Inspector, Professor am hiesigen anatomischen Theater, und Aufseher der Mackelschen Sammlung, die sich seit Ihrer Zeit an Zahl der Präparate gewiß verdreifacht

fest. Eine schöne Gelegenheit meinen freundschaftlichen Wunsch zu realisiren, mich zum akademischen Lehrer zu gratuliren, bietet sich mir leider nicht, da der ältere Meckel Professor der Anatomie, und meines Wissens einer der gelehrtesten in Deutschland ist. Schade, daß er mit den meisten hiesigen Professoren in Streit lebt.

Der zweite Theil Ihres Briefes verdient mehr Aufmerksamkeit, und ich würde mich beeifern, Ihnen gefällig zu werden, wenn ich nicht bei meinen beschränkten Vermögens-Umständen zugleich die Fähigkeit zu dieser Gefälligkeit mir erwerben könnte. Ich bin so frei, meine Inaugural-Dissertation und eine kürzere Bearbeitung derselben Ihnen beizulegen. Von letzterer bitte ich Sie ein oder zwei Exemplare der Universitäts-Bibliothek, oder Ihrem Professor Eichhorn, etwas für vergleichende Anatomie interessirt, und Sie ob der Mühe recht freundlich halten, zu geben.

Mein Aufenthalt auf der Universität, meine Verbindung mit studirenden, meine Bekanntschaft mit Professoren, genossen hier, ist Ihnen bekannt. Von den Professoren ist besonders Gruber, der Herausgeber der Encyclopädie, geschätzt; er ist jetzt zum 2ten Male Prorector; der Kanzler Niemeyer ist von einigen Reisen von seinen Gütern nach England zurückgekehrt, und, wie es heißt, mit der Einrichtung der englischen Universitäten sehr zufrieden. Seine beiden

ältesten Söhne sind Professoren an der Universität
und der gute Goldhagen seit einem Jahre seine beiden E
tern verloren hat, worüber sie sehr weinten; sein ä
jüngster Bruder ist ein blauer Kabelian. – Er ist jetzt mit
seinem Gehalte vor Ruhe gesetzt.
Die Mutter ist im ganzen jetzt wohl, wenigstens stark, ob
gesund. Die Tränen sein ihr vergangen, wie sie sich
das Abstehen Beide ganz und gesorgt hat. – Sie wi
da gewiß mit mir geschwinden Pferden, wenn sie
sich vorgenommen hatte, wenn sie nicht Hoffe
eine Verwandtschaft Ferdinands, der zum Besuche hier ist, ihre
durch die jüngsten Geburtstagsfeste verschoben worden
wären. Aber auch wir sie erwarten sie gewiß bald
einen Brief, in die Gelegenheit durch den russischen Gesand
ten in Berlin, mit dem sie sehr freundschaftlich stehen
den Doctor in Marienburg steht, so bekannt ist. Oft b
wenn man ja einen solchen äußeren Anstoß hat, d
sich zusammen, wenn man schon lange in einen setzen.
Sie empfiehlt sich Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin
verbindlichst, und sagt, daß Sie vielleicht bald einmal
auf Rittergut kommen, oder auch wenigstens, wenn

[illegible] Ihrer Zeit erhalten, und Ihnen recht [illegible]. Mit Freuden erinnere ich mich noch Ihrer [illegible] verflossenen Carnevals.

Indem ich wegen der langen Entfernung nach den langen Sitzungen Ihre Entschuldigung bitte, empfehle ich mich Ihrer beiderseitigen ganz gehorsamst, und schmeichle mir mit der Hoffnung, vielleicht bald einige Zeilen von Ihnen, oder Sie selbst zu sehen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung und Liebe nenne ich mich

Ihr

Halle
am 21sten August
1819

gehorsamster Diener
Carl August v. Hardenberg

Freytag d. 5. Dec. 19.